

pflanzen und zwölf Kilometer Wege ausbessern will.

**Putbus (OZ)** 130 DM überweisen die auf der letzten Parteifaktivaugung der SED anwesenden Genossinnen und Genossen auf das Spendenkonto des Deutschlandlandessenders zur Unterstützung eingekerkelter westdeutscher Patrioten. Am gleichen Tage überwies der Rat der Gemeinde Binz 20 DM und der Ortsausschuß Sellin der Nationalen Front 10 DM.

Die „OZ“ geht der Sache nach:

# Herrensitze wird Kulturzentrum

Dem aufmerksamen Putbusser wird die seit einigen Wochen anhaltende Geschäftigkeit am Schloss nicht entgangen sein. Der jahrelang über dem nach sozialistischen Plänen geschaffenen Bauwerk lastende Schleier des Geheimnisses hat sich geloben. Offen gesagt: es wurde Zeit! Und es ist dem Rat der Gemeinde anerkennend zu bestätigen, daß ihm seine ernsthaften Bemühungen zum Umsturz des ehemaligen Herrensitzes den Dank aller Riganer einbringen werden.

Man kann die erfreuliche Tatsache registrieren, daß sich Putbus durch das immer mehr an Bedeutung gewinnende Theater zum kulturellen Mittelpunkt unserer Insel entwickelt. Tausende Urlauber suchen im Sommer unsere Stadt auf und finden in dem mit dendrologischen Seitenheiten reich gesegneten Park Entspannung. Der vielfach geäußerte Wunsch, das Schloss zu einem den kulturellen Bedürfnissen entsprechenden Gebäude umzugestalten, war den Stadtvätern Anlaß, mit maßgeblichen Fachleuten, Kulturschaffenden, Lehrern und Funktionären umfangreiche Besprechungen zu führen, bei denen alle vorhandenen Möglichkeiten noch einmal in Erwägung gezogen wurden. Die bisher nur verschwommenen und illusorischen Pläne sind nun zu einem

und jüngste Theaterpublikum in Entzücken versetzte. Schon verschiedene Kennzeichen zum Beispiel aus der liebevoll künstlerisch einwandfreien Gestaltung des Programmfestes, aus der Rollenbesetzung mit den besten Kräften — ist zu ersehen, daß man in Putbus von dem Grundsatz ausgeht, daß für die Kinder das Beste ein Wort Gottes abzuwandeln — die ganze Zauberei, die man für Erwachsene, nur besser. Die Inszenierung ließ in der Tat die ganze Zauberei, die man für Erwachsene, nur besser. Die Inszenierung ließ in der Tat die ganze Zauberei, die man für Erwachsene, nur besser. Die Inszenierung ließ in der Tat die ganze Zauberei, die man für Erwachsene, nur besser.

Die Darsteller zeigten gut aufeinander abgestimmte, künstlerisch beachtenswerte Leistungen. Johannes Rhein war der junge Esetztreiber Ahmed, dessen Gastvermögen und durchaus realen Projekt herangereift. Die „OZ“ ist in der Lage, Ihnen, verehrte Leser, Einzelheiten des immerhin recht umfangreichen Planes mitzuteilen.

Wie schon erwähnt, wird der Forderung entsprochen, das Putbusser Schloss zu einer allgemeinen Kulturstätte umzubauen. Der linke Flügel des Gebäudes wird also nach Abschluß der Bauarbeiten geeignete Räumlichkeiten für eine

Große Schwierigkeiten bereiten den Bauarbeitern die durch jahrelange Witterungseinflüsse angegriffenen Decken und Außenmauern. Unser Foto zeigt nur eine der zahlreichen Verstärkungen in der Empfangshalle des Schlosses. Aufn. (2): Grünke

Lehnherr als Polizeibauhauptmann H. Schumann, Herbert Ba- neth als Juwelenhändler Azariah und Paul Böttcher als Färbler Schahriman eintrudelsvoll entlarvend verkörpert. Eva Wehler war die lichte Fee Peri Banu und Klaus Helm der Zauberer Schah Zeiman, den Muir, Liebe und Traue des Esetztreiber bezwingen. Hans Winger und Lothar Böger trugen als Wächter, Hannelore Altmann und Gertraude Krenz als Harensdamen zu guten Gesamtwirkung der Aufführung bei.

Man kann das Theater Putbus zu dieser Inszenierung begrüßwünschen, zumal zu erwarten ist, daß es im Theater und auf den Rügens noch vielen Kindern angefertigten Sachen zeigen, was wir gelernt haben.

Nationalen Aufbauwerkes einsetzen wird, da sich schon jetzt einige Hausgemeinschaften mit dieser Frage beschäftigt haben. Die schleppende Bautätigkeit in der Vergangenheit war oftmals Anlaß zu unsachlichen Diskussionen und bösrartigen Spötteleien über den Schloßumbau. So sehr sich die ehrlichen Putbusser über die finanzielle Unterstützung des Bauzweckes freuen, so sehr sind sie vorhabens von seiten der Regierung der DDR getreut haben, so geschickt haben es un-

Vom Freitag bis Montag in den Filmtheatern unseres Kreises „Ernst-Moritz-Arndt“-Theater Putbus „Glück muß man haben“ Gerhart-Hauptmann-Theater Sellin „2.0 für Marika“ Kurlichtspiele Binz „Irrweg des Herzens“ Kurlichtspiele Göhren „Amphytrion“ Lindenhorstspiele Garz „Budapester Frühling“



In unserer Ausgabe am Sonnabend werden wir noch einmal an der gleichen Stelle zu den Bauarbeiten am Schloß Stellung nehmen.

antworliche“ bisher versta- den, Gelder, die uns alle gehö- ren, nutzlos zu verpulvern, mit- ohne die erforderliche Sorgfalt zu walten. Damit ist zwar jeder Schluß, zweifellos aber wird es dazu noch einmiges zu sagen geben. Jochen Reink

Das Gelände rund um das Schloß hat sich in eine große Baustelle verwandelt. In der „Rutsche“ vor den Säulen wird der oben anfallende Bauschutt schnell nach unten befördert.